Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **34 (1942)**

Heft (3-4)

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Die Schweizer Mustermesse 1942 in der Offensive

Als einer der grossen Exponenten der schweizerischen Wirtschaft wird die 26. Schweizer Mustermesse Basel den Beweis dafür leisten, dass trotz der starken Fesselung unserer Produktion durchaus kein Anlass zu mutlosem Verzweifeln vorliegt. Die industrielle und gewerbliche Schweiz hat dem Aufruf der Messeleitung, sich am jährlichen Frühlingsmarkte zur öffentlichen Bewährung zu stellen, in starker Zuversicht Folge geleistet. Rund 1300 Schweizerfirmen werden mit einem überraschend reichhaltigen Angebot ihrer Erzeugnisse antreten. Bis in die letzten Tage hinein liefen immer noch Anmeldungen ein, und viele mussten wegen Platzmangel abgewiesen werden. Es hätte sich theoretisch allerdings denken lassen, selbst die allerletzten Anmeldungen noch zu berücksichtigen und sie auf dem bisher zur Verfügung stehenden Ausstellungsareal von 31 000 m² zusammenzupferchen. Gerade die ernsten und harten Anforderungen unserer Zeit geboten jedoch eine verantwortungsbewusste Uebersichtlichkeit in der Darstellung des schweizerischen Produktionsangebotes und damit die Fortführung der im Vorjahr so glücklich begonnenen Auflockerung des gesamten Messebildes. Soweit es immer möglich war, kam die Messeleitung trotz der Ungunst der Zeit dem Andrange der Aussteller entgegen und hält ihnen für 1942 eine Ausstellungsfläche von rund 40 000 m² zur Verfügung. Ausser den 7 Hallen im Hauptgebäude stehen jetzt noch die ihrer Vollendung entgegengehende Halle VIII auf dem neuen Messegelände, und Halle IX auf dem Parkplatz, beide zusammen mit rund 7000 m² Bodenfläche, bereit. In diesen 9 Hallen wird sich in wenigen Tagen vor dem ganzen Lande ein Bild schweizerischen Leistungswillens auftun, wie dies nur einem Volke möglich ist, das um den eisernen Zwang unserer kriegerischen Zeit weiss und ihn zu meistern sucht.

Es ist nicht leicht zu sagen, welcher Sektor unseres Wirtschaftslebens an der kommenden Messe eindrucksvoller zur Geltung kommen wird; denn überall zeigt sich dasselbe kraftvolle Bestreben, sich ganz einzusetzen. Es geht ja nicht allein darum, den weltanerkannten Ruf der schweizerischen Qualitätsarbeit zu halten. Heute muss viel mehr getan werden. Unser hohes qualitatives Können muss sich jetzt auch bewähren in der entschlossenen Umstellung auf die zwingenden Gegebenheiten der gesamten weltwirtschaftlichen Lage und auf die Ausnützung der mannigfachen und zeitbedingten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung. Dies kommt mit besonderer Eindringlichkeit zur Geltung in der thematischen Sonderausstellung «Schaffen und Sorgen in der Kriegszeit». Sie wird in organischer Verbindung mit der Messe in der neuen Halle VIII vom Eidg. Kriegs Industrie- und -Arbeits-Amt durchgeführt werden. Ihrer schweren Verantwortung bewusst, zeigt hier die oberste planende und lenkende Stelle unseres Landes dem ganzen Volke, was bisher zur Aufrechterhaltung der schweizerischen Wirtschaft getan wurde und welche Pflichten uns allen obliegen.

In der nämlichen — in ihrer eigenen Halle — ist auch die Baumesse mit einem ausgewählten Angebot untergebracht. Dieser vorzügliche Querschnitt durch die Leistungen unseres Baugewerbes ist damit auch schon vortreffliche Ueberleitung zur Messe selbst. Sehr zeitgemäss führen hier die Fabrikanten von Schädlingsbekämpfungsmitteln gleichzeitig ihre Fabrikate vor. Gegenüber auf dem Parkplatze erhebt sich die grosse Halle IX. Sie nimmt in der Hauptsache die Transportmittelgruppe auf mit Transportfahrzeugen aller Art, namentlich Lastwagen und Traktoren, mit Fahrrädern und derem vielfachem Zubehör, und mit den heute besonders wichtigen Ersatztreibstoffen. Landwirschaftliche Maschinen sowie einige von den Galerien dislozierte Degustationsstände beanspruchen den restlichen Raum.

Und nun das machtvolle Angebot der übrigen Messegruppen in den 7 Hallen des Hauptgebäudes. Aus ihnen mögen jene Kerngruppen einer jeden Messe hervorgehoben werden, die in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen stets das Rückgrat der schweizerischen Qualitätsleistungen bilden. Halle VII, die grösste aller Ausstellungsräume, wird vollständig von der schweizerischen Maschinenindustrie mit Beschlag belegt. In ihrem ausgezeichneten Angebot nehmen die Werkzeugmaschinen den ersten Platz ein. Sie rücken mit einer Ausstellerzahl und in einer Vollständigkeit auf, die bisher noch nie erreicht wurde. Auch die Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge sind in der längsseits anschliessenden Halle VII vertreten. *Die so hochentwickelte Elektrizitätsindustrie unseres Landes kommt mit ihren beiden Abteilungen Elektrotechnik und elektrothermische Apparate zu einer überaus umfassenden Darstellung.* Ganz vorzüglich reiht sich die Gruppe Gas, Wasser, Holz, Kohle in derselben Halle an. Ueber alle Erwartungen hinaus noch intensiver beschickt als im Vorjahre präsentiert sich in der Halle II die prächtige Gruppe Textil und Mode in einer Aufmachung, die deutlich zeigt, wie sehr es die Textilindustrie wie die Schuhindustrie verstanden haben, sich auf neue erprobte Werk- und Austauschstoffe umzustellen. Der Uhrenpavillon vereinigt dieses Jahr gegen 90 Aussteller, darunter 65 führende Uhrenmarken dieser schweizerischen Edelindustrie, also etwas mehr als im Vorjahre. Den Kaufmann und den Graphiker werden besonders die beiden grossen Gruppen Büro und Geschäft, sowie Papier, Graphik und Werbung interessieren, zumal auch sie in hohem Grade zu den mannigfachsten Anpassungen gezwungen sind, die alle an der kommenden Messe deutlich in Erscheinung treten werden. Die Schweizerische Bücherschau, wiederum in der Säulenhalle den geistigen Mittelpunkt der Messe bildend, wird aufs neue die Liebe und das Vertrauen zum guten, bodenständigen Schweizerbuche zu wecken vermögen. Die Möbelgruppe hat ebenfalls ihren guten Anteil an der Rekordbeschickung der diesjährigen Veranstaltung. Der Andrang war hier so gross, dass die ganze Gruppe (die Engrosmöbelmesse behält ihren alten Platz) auf Galerie II zusammengefasst werden musste, wo sie nun in gelockerter und mehr messemässiger Anordnung eine wirklich vornehme Darstellung findet. Alle übrigen Gruppen haben selbstverständlich zum reichen Angebot dieses Jahres wesentlich beigetragen. Es mag immerhin noch besonders erwähnt werden, dass die chemische Industrie der Schweiz es sich angelegen sein lässt, eindringlich ihre vielen Neustoffe vorzuführen. Ueberhaupt verleihen ja gerade die vielfachen Anpassungen unserer Wirtschaft an die neuen Werkstoffe und die Austauschstoffe der Messe 1942 ein ganz besonderes Gepräge.

So stellt sich die Schweizer Mustermesse mitten hinein in die Offensivfront der schweizerischen Wirtschaft, um auf der einen Seite unter Heranholung der letzten Kraft

die eigene Landesversorgung sicher zu stellen, und auf der andern Seite sich heute schon zu rüsten für die Einordnung in den kommenden friedlichen internationalen Wirtschaftsverkehr.

Die Maschinenfabrik Oerlikon baut die stärksten Stromerzeuger der Schweiz

Die Maschinenfabrik Oerlikon stellt an der Schweizer Mustermesse Basel 1942, Halle V, Stand 938, ein Modell der Zentrale Innertkirchen der Kraftwerke Oberhasli AG. aus.

Das Modell ist im Masstab 1:25 naturgetreu hergestellt und zeigt in anschaulicher Weise einen Vertikalschnitt durch die gegenwärtig im Bau befindliche unterirdische Zentrale. Im untern Teil ist die für 58 400 PS gebaute Freistrahlturbine zu sehen, mit fliegend auf die Welle montiertem Peltonrad. Die Turbine arbeitet mit zwei diametral angeordneten Düsen; die eine dieser beiden Düsen, mit dem zugehörigen Strahlablenker, ist im Turbinenraum zu sehen, während die Zuleitung zur zweiten Düse links ausserhalb des Turbinengehäuses gezeigt wird. Das Abwasser der Turbine fliesst durch den im Modell ganz unten dargestellten Unterwasserkanal ab. Der rechts unten im Modell sichtbare Kran dient zur Montage des Turbinenlaufrades; durch eine Bodenöffnung unterhalb des Krans wird das komplette Turbinenrad mittels dieses Krans in den Unterwasserkanal herabgelassen, von dort durch geeignete Einrichtungen unter die Welle des ganzen Aggregates gebracht und nachher auf das untere Wellenende aufmontiert.

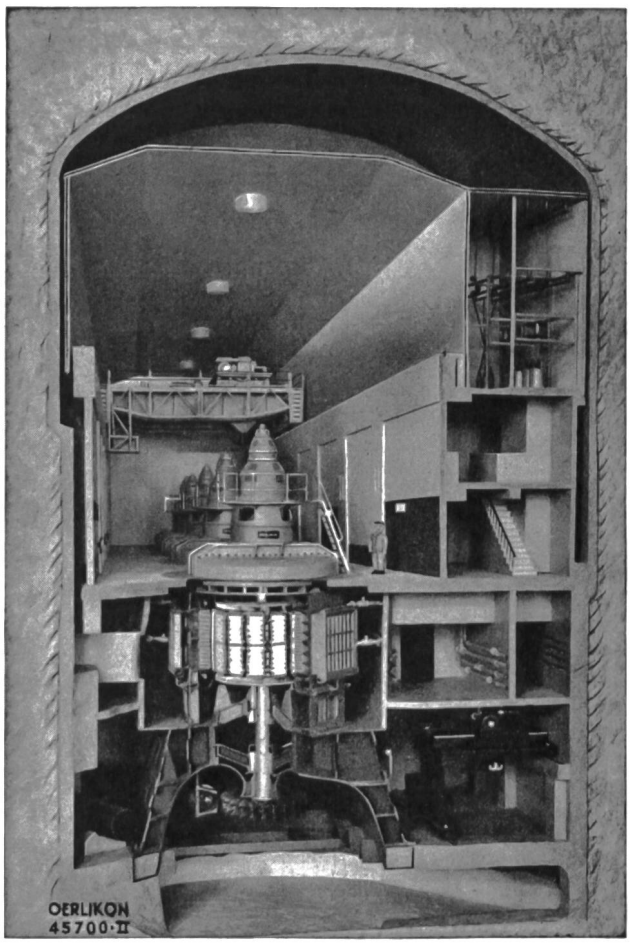

Fig. 8 Modell der Zentrale Innertkirchen der Kraftwerke Oberhasli, teilweise im Schnitt.
Modèle de la centrale d'Innertkirchen des Forces Motrices de l'Oberhasli, en partie en coupe.

In der Mitte des Modells ist der OERLIKON-Drehstrom-Generator dargestellt. Vorläufig sind drei, für den späteren totalen Ausbau fünf solcher Generatoren von je 52 250 kVA Leistung und 428 Umdrehungen pro Minute, vorgesehen. Dabei handelt es sich um *die stärksten Stromerzeuger, die voraussichtlich für lange Zeit in der Schweiz aufgestellt werden.* Die drei ersten Maschinen sind gegenwärtig in den Werkstätten der Maschinenfabrik Oerlikon im Bau. Ein Generator wird binnen kurzem nach Innertkirchen transportiert werden, und es ist damit zu rechnen, dass er bereits für die nächste Winterperiode dem Betrieb übergeben werden kann.

Wie das Modell zeigt, ist in der fertig ausgebauten Zentrale von jedem Generator nur der obere Tragbalken mit Führungslager, Erreger und zugehörigem Kontrollpodium im eigentlichen Maschinensaal sichtbar. Der weitaus grössere Generatorteil, d. h. Rotor und Stator, liegen unterhalb des Maschinenhausbodens.

Wir sehen auf der Welle aus geschmiedetem Stahl, die 13 m lang ist und über 23 000 kg wiegt, den Rotor des Stromerzeugers. Dieser dreht sich im normalen Betrieb mit 428 Umdrehungen pro Minute; auf dem Prüffeld in der Maschinenfabrik Oerlikon wird dieser Rotor jedoch mit der Prüfdrehzahl von 790 Umdrehungen pro Minute geschleudert, was einer Geschwindigkeit am Umfang des Rotors von gegen 500 km pro Stunde entspricht.

Der Stator des Stromerzeugers ist im Modell teilweise im Schnitt dargestellt. Man sieht das aktive Eisen mit eingelegter Kupferwicklung, durch welche der vom Generator erzeugte elektrische Strom fliesst. Die im Betrieb auftretende Wärme des aktiven Teiles des Stromerzeugers muss durch Kühlluft abgeführt werden; diese wird mittels am Generatorrotor angebrachter Ventilatoren durch Kühlelemente gepresst, dort abgekühlt und durch entsprechende Luftkanäle wieder in den aktiven Teil des Generators eingesaugt. Diese Kühlelemente sind an die Statoraussenwand angebracht; durch die im Modell ebenfalls sichtbaren Rohrleitungen wird das Kühlwasser zu- und, nach Durchfliessen der Kühlelemente, wieder weggeleitet.

Oben im Maschinensaal sind die Erregermaschinen der einzelnen Generatoren über die Treppen und Bedienungsstege leicht zugänglich und können jederzeit kontrolliert werden. Unterhalb des Bedienungspodiums befindet sich das Traglager des Aggregates. In diesem Lager hängt der gesamte rotierende Teil der hydroelektrischen Gruppe, d. h. Turbinenrad, Welle, Generatorrotor und Erregerrotor. Das Gewicht dieses rotierenden Teiles beträgt ca. 140 000 kg.

Im Hintergrund des Maschinensaales ist der Montagekran zu sehen, der für eine Tragfähigkeit von 120 000 kg gebaut ist. Er wird zur Montage der einzelnen Aggregate benötigt.

Das Modell, das vom Modellbauer Ernst Isliker in Au bei Wädenswil hergestellt wurde, kann elektrisch beleuchtet werden.

Landis & Gyr A.G., Zug

Die dieses Jahr an der «Muba» ausgestellten Apparate dieser Firma umfassen wie gewohnt einen grossen Teil ihres Fabrikationsprogramms, das nach verschiedenen Richtungen hin eine Bereicherung und Weiterentwicklung erfahren hat. Insbesondere sei die an verschiedenen Apparaten vorgenommene *Materialumstellung* erwähnt, die um so mehr Beachtung verdient, als sie nicht etwa nur einen Ersatz für bisher verwendete Rohstoffe darstellt, sondern sogar mitunter zusätzliche Verbesserungen der bisherigen Ausführung mit sich bringt.

So wurden im Zuge der Bestrebungen nach möglichster Materialeinsparung neue Typen der Kleinbauart-Zähler (G-Reihe) für höhere Stromstärken geschaffen, und zwar Drehstromzähler für 50, 75 und 100 A Nennstromstärke für Spannungen bis 650 V; sodann wurden Konstruktionen für Sondertarife durchgebildet, die bisher nur mit Zählern der F-Reihe geliefert werden konnten. Ausserdem sind neben der bereits bekannten Ausführung des Einphasen-

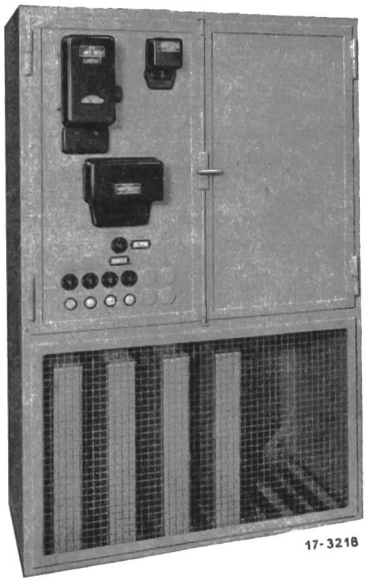

Fig. 9 Anlage für selbsttätige Blindlastbegrenzung für vier (ausbaubar für sechs) Kondensatoreneinheiten «Micafil».

Installation de compensation automatique de la charge réactive pour 6 condensateurs «Micafil» (provisoirement 4 unités).

Wechselstromzählers Type CG in *Preßstoffgehäuse* nun auch solche für Drehstrom-Drei- und -Vierleiterzähler der Typen FG und MG für Einfach- und Doppeltarif in Gehäusen gleichen Materials erhältlich.

Die durch wachsenden Verbrauch bedingte, stärkere Beanspruchung des Energieverteilungsapparates rückt die *Verbesserung des Leistungsfaktors* in den Vordergrund. Diese kommt sowohl in geeigneten tarifarischen Bestimmungen wie in direkten Massnahmen technischer Natur zum Ausdruck, letzteres z. B. durch Kompensation der Blindlast mittels statischer Kondensatoren am Verbraucherort. Tariftechnisch gebührt in diesem Zusammenhang den Scheinverbrauchszählern für beschränkten kVA-Bereich sowie dem «Trivector» erhöhte Beachtung. Die Kompensation der Blindleistung bedient sich heute vorzugsweise einer selbsttätigen Regeleinrichtung, welche die Kondensatoren nach Massgabe der auftretenden Blindlast zu- oder abschaltet. Die in Fig. 9 gezeigte Anlage für

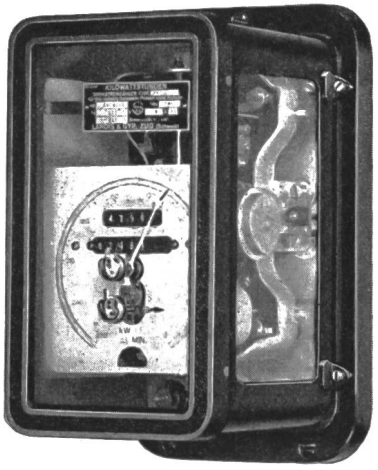

Fig. 10 Maximumzähler mit Häufigkeitszählwerk «Numax».

Compteur à indicateur de maximum avec minuterie répétitrice «Numax».

selbsttätige Blindlastbegrenzung ist für vier Kondensatoren vorgesehen und kann bis auf sechs Einheiten ausgebaut werden.

In das Gebiet der Energieverrechnung an grössere Verbraucher fallen die *Zähler mit Maximumzeiger*, von denen zahlreiche Ausführungen, die besondere Betriebsverhältnisse oder tariftechnische Bedingungen berücksichtigen, auf einem Ausstellungstableau übersichtlich gruppiert sind. Besonders erwähnenswert sind der «Numax» (Fig. 10) und der «Ideallastzeigerzähler» (Fig. 11). Der erste Apparat besitzt ein Maximumzählwerk mit eingebautem Häufigkeitszählwerk, das die Anzahl Ueberschreitungen eines einstellbaren Leistungshöchstwertes registriert. Der zweite scheint berufen, eine wichtige Rolle bei grösseren Energiekonsumenten zu spielen. Nachdem die Leistungs- oder Grundgebühr aus dem höchsten Mittelwert der über eine Registrierperiode bezogenen Energie bestimmt wird, liegt es im Interesse des Strombezügers, die ihm vertraglich zustehende oder betriebsmässig notwendige Leistungsquote möglichst gleichmässig und voll auszunützen, ohne sie jedoch zu überschreiten. Der Apparat reproduziert daher mittels eingebauten Zeitzählers während jeder Registrierperiode den dieser Leistungsquote entsprechenden

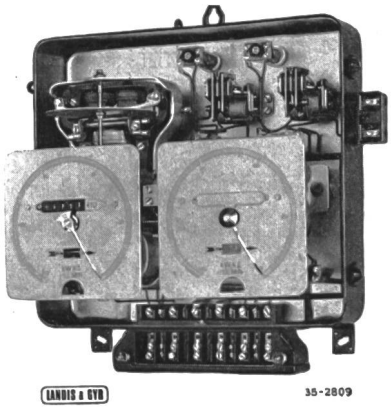

Fig. 11 Der «Ideallastzeigerzähler», ein wertvoller Spezialapparat für den Grossverbraucher.

Le «Compteur idéel de charge», un appareil spécial précieux pour le gros consommateur, permettant d'utiliser au mieux la quote-part fixée de la puissance.

Fig. 12 Neuer Einphasen-Münzzähler mit Panzerkassette und Aussenverstellung der Preis- und Tarifräder.

Nouveau compteur monophasé à payement préalable muni d'une cassette blindée et d'un dispositif pour l'échange des roues de prix depuis l'extérieur.

«ideellen» Wert der Belastung und vergleicht ihn über ein Differentialgetriebe dauernd mit dem tatsächlich auftretenden Wert. Ein Voreilen der «Istlast» gegenüber der «Ideallast» löst sofort einen Signalkontakt so lange aus, bis die Belastung genügend zurückgegangen ist.

Wenn auch die Stromlieferung gegen Vorausbezahlung, durch die *Münzzähler* oder Selbstverkäufer, in der Schweiz bei weitem sich nicht der Verbreitung und vor allem nicht der Beliebtheit erfreut, wie in anderen Ländern, wie z. B. in Grossbritannien und Holland, so spielen doch diese Apparate für bestimmte Verbraucher eine wichtige Rolle. Die Tariffachleute werden daher dieses Jahr namentlich den neuen Münzzähler begrüssen, bei dem die Uebersetzungsräder für die Festlegung des kWh-Preises im Doppeltarif von aussen, durch Oeffnen eines plombierbaren Zählerfensters, ausgewechselt werden können, ohne dass die amtliche Verschlussplombe des Zählers selbst entfernt werden muss (Fig. 12).

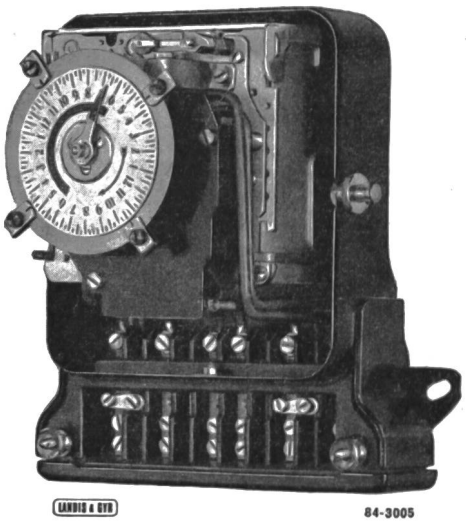

Fig. 13 Der neue Synchronzeitschalter mit Gangreserve für 30 A, dreipolige, vereinigt grosse Schaltleistung mit kleinstem Raumbedarf.

Le nouvel interrupteur horaire tripolaire à moteur synchrone avec réserve de marche, pour 30 A, combine une grande capacité de rupture avec un encombrement minime.

Zum Schluss sei auf das Gebiet der *Tarifschaltuhren und Zeitschalter* verwiesen, die in bewährter Ausführung gezeigt werden, letztere für Nennstromstärken bis 100 A. Eine beachtliche Schaltleistung auf kleinstem Raum weist der 30 A-Synchronzeitschalter auf, der auf Wunsch mit einer Gangreserve von 36 Stunden geliefert wird (Fig. 13).

Kochvorführungen als Sympathiepropaganda

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (E.K.Z.) führen seit Mitte Januar 1942 in ihrem Versorgungsgebiet Kochvorführungen durch unter der Losung «Sparsam und zweckmässig haushalten». Es handelt sich hier nicht um einen ausgesprochenen Kochkurs, sondern um eine nur einen Abend umfassende Beratung mit Demonstrationen über die Zubereitung einer schmackhaften und vollwertigen Nahrung mit den noch zur Verfügung stehenden Nahrungsmitteln.

Auf Einladung der E.K.Z. nahm der Berichterstatter am 18. Februar an einer solchen Kochvorführung in Bülach teil. Es war erfreulich zu sehen, wie gross der Andrang seitens der Hausfrauen aus Bülach und Umgebung war; viele Frauen waren eine halbe bis eine Stunde weit aus der Umgebung zu Fuss durch den Winterabend herbeigeeilt. Zur angesetzten Stunde war der geräumige Saal schon überfüllt, und weitere Teilnehmerinnen mussten in einem Nebenraum mit Blick auf den Hauptsaal auf Notstühlen und selbst auf Tischen Platz nehmen.

Der Abend wurde durch unsern Heimatdichter Gobi Walder eröffnet. Mit grosser Begeisterung lauschten hierauf die etwa 400 Hausfrauen den Ausführungen der Kochlehrerin, Fräulein Baumann, die für einen fleischlosen Tag ein einfaches, jedoch sehr kräftiges und bekömmliches Mittagessen nach allen Kenntnissen der modernen Ernährungslehre zusammengestellt hatte. Während die Gerichte unter Berücksichtigung aller Regeln des Stromsparens gar wurden (peinlichste Ausnützung der Plattenwärme, Turmkochen, Mitbenützung des Backofens), verriet die Kochlehrerin viele kleine Vorteile der zeitgemässen Kochkunst, neue Rezepte und Möglichkeiten des Energiesparens. Der Stromverbrauch war zur Ueberraschung aller äusserst gering.

Gobi Walder schloss den Abend mit heitern und ernsten Vorträgen. Die Hausfrauen kehrten freudig nach Hause zurück, um erst recht die vorhandenen Nahrungsmittel sorgfältig einzuteilen. Das von den E.K.Z. an die Besucherinnen kostenlos abgegebene neue Rezeptbüchlein «1942 Zeitgemäss Kochen» wird ihnen dabei ein treuer Helfer und Berater sein und ihnen zeigen, dass für eine gesunde, kräftige und bekömmliche Mahlzeit, die allerdings etwas mehr Vorbereitungsarbeit als bisher erfordert, noch genügend Nahrungsmittel zur Verfügung stehen. Die erwähnte Rezeptbroschüre ist im Verlage der «Elektrowirtschaft», Zürich, erhältlich.

Die E.K.Z. sind zur Durchführung dieser Kochvorführungen zu beglückwünschen. Die Beratung wird freudig angenommen und ist eine ausgezeichnete Sympathiepropaganda. *H. D.*

Verkaufen — heute und morgen

Anregungen für zeitgemässe Werbe- und Verkaufsmethoden von Dr. C. Gasser, Verlag für Wirtschaftsförderung, Thalwil. Fr. 1.50.

Der Verfasser vertritt entschieden den Standpunkt, dass es nicht nur ratsam, sondern überhaupt unerlässlich ist, immer wieder Möglichkeiten zur Ideenanregung aufzuspüren und aus der eigenen Branche heraus Gedanken zu schöpfen. Er befasst sich mit den Möglichkeiten von gestern, von heute und auch von morgen und versteht es dabei, sowohl dem mit Warenknappheit Kämpfenden, als auch dem mit Verkaufsschwierigkeiten Geplagten, klar formulierte Anregung zu bieten. Es sind in der Broschüre bemerkenswerte Gedanken enthalten, denen nachzugehen sich zweifellos lohnt — eben, weil sie auf eigene neue Ideen führen können. Instruktive Beispiele aus dem Ausland zeigen, dass wir unsere Blicke in Dingen des Verkaufs und der Werbung gerade heute getrost über die Landesgrenzen hinaus richten dürfen.

Diese aktuelle Broschüre gibt unzählige Anregungen für die Planung der Werbung und des Verkaufs in dieser und der kommenden Zeit. Sie gehört in die Hand jedes Kaufmanns, dem die Entwicklung seiner Absatzorganisation nicht gleichgültig ist.

Reklameklebemarke «Elektrisch Kochen — bequem, sauber, billig»

Nachdem nun die Zeit der Einschränkungen im Verbrauch elektrischer Energie vorbei ist, dürfte der Zeitpunkt gekommen sein, wieder einmal auf das bequeme elektrische Kochen hinzuweisen.

Wir erlauben uns daher, auf unsere *Reklameklebemarke «Elektrisch kochen — bequem, sauber, billig»* aufmerksam

zu machen. Preis für je 250 Stück Fr. 6.— zuzüglich 2 % Warenumsatzsteuer. Diese Reklameklebemarke ist auch in französischer Sprache erhältlich.

Es ist empfehlenswert, diese Klebemarke den Briefschaften beizugeben und sie womöglich *nicht* auf den Briefumschlag aufzukleben, der beim Empfang der Sendung weggeworfen wird, sondern sie vielmehr an geeigneter Stelle des Briefkopfes selbst anzubringen, da dadurch verschiedene Personen die gleiche Marke beachten.

Elektrowirtschaft, Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

«Elektrizitäts-Verwertung», Heft 10, Jahrgang 1941-42

22 Seiten, 22 Abbildungen, Preis Fr. 2.50. Zu beziehen durch «Elektrizitäts-Verwertung», Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Der Hauptartikel des neuen Heftes, verfasst von Dipl. Ing. Marcel Grossen (Bern), betitelt: *«Elektrizität und Brennstoffmangel, Erfahrungswerte über Gross-Warmwasserspeicheranlagen mit kleinem Leistungsbedarf und hoher Gebrauchsdauer, System Magro»* berichtet über Erfahrungen, die mit solchen Anlagen erzielt wurden. Zahlreiche Diagramme über Warmwasserverbrauch, Energiebedarf, Arbeitsweise und Temperaturverlauf veranschaulichen die aufschlussreichen Ausführungen, die die Bedeutung des Magro-Systems für Anstalten, im speziellen unter Berücksichtigung der Energieersparnis, auf Grund der Betriebsergebnisse mehrerer Grossanlagen eindeutig belegen. Im heutigen Zeitpunkt, wo einerseits Energiemangel rationellste Verwertung der zur Verfügung stehenden Elektrizität verlangt und anderseits Materialmangel grösstmögliche Ausnützung der bestehenden Verteilanlagen und der zu verarbeitenden Bleche erfordert, verdient die vorgenannte Arbeit grösste Beachtung. Ueber das Thema der elektrischen Grossküche berichtet Ing. H. Ledermann (Schwanden) anhand von *«Resultaten aus der Energieverbrauchskontrolle in der elektrischen Grossküche des Krankenhauses Uznach»*, wobei ihm insbesondere statistisches Material über den Anteil der einzelnen Küchenapparate am Gesamtenergieverbrauch, die Verteilung des Energieverbrauchs auf die einzelnen Mahlzeiten und den mittleren Energieverbrauch pro Verpflegungstag zur Verfügung stehen.

In einem französischsprachigen Artikel *«L'Equipement électrique de l'Indochine»*, dem zur Orientierung eine Uebersichtskarte beigegeben ist, macht E. A. Bell (London) interessante Angaben über die verhältnismässig weit fortgeschrittene Elektrifizierung dieser heute von Japan besetzten französischen Kolonie.

Die Finanzrundschau, eine Seite mit kleinen Mitteilungen und eine Seite vom Rundfunk beschliessen dieses Heft.

«Die Elektrizität», Heft 1/1942

Vierteljahrzeitschrift, Tiefdruck, 11 Seiten mit vielen Bildern. Fr. —.50. Verlag «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

«Die Welt geht vorwärts! Geht die Schweiz auch mit?» ist der Titel des Leitartikels der neuen Nummer. Auch auf dem Gebiete der Elektrizität geht die Schweiz voran, ist die Antwort. Je weniger wir importieren können, je mehr müssen wir selber produzieren und tun es auch. Wir bauen nicht nur mehr Kartoffeln und Getreide an als bisher, wir schaffen auch soviel wie möglich Ersatz für fehlendes Importgut, und je mehr wir produzieren, um so grösser wird der Bedarf unseres Landes an elektrischer Energie sein. Die Elektrizitätswerke müssen sich für diese kommenden Bedürfnisse einrichten. Es müssen also neue Grosskraftwerke gebaut werden. Das bringt Arbeit und zwar fruchtbare Arbeit.

Ein weiterer Aufsatz, betitelt «Das lebendige Barometer der Wirtschaft», zeigt anschaulich, dass Schwankungen im Verbrauch elektrischer Energie gewissermassen ein Barometer der Wirtschaft unseres Landes darstellen. Steigt der Verbrauch in der Industrie über das vorgesehene Mass hinaus, so kann Energiemangel im Haushalt eintreten, wie das im letzten Winter der Fall war. Ist aber Energie im Ueberfluss vorhanden, so bedeutet das, dass unsere Industrie nicht voll beschäftigt ist, dass es also um unsere Wirtschaft nicht gut steht.

Ein weiterer Artikel gibt Antwort auf die Frage «Was wissen Sie von der Elektrizität?» Ueber das Thema der Radiostörungen berichtet ein Aufsatz, betitelt «Wie ich Detektiv wurde». Weitere Artikel: «Vorsicht beim Benützen defekter Zuleitungen zu Handbohrmaschinen», «Der elektrische Kühlschrank im Zeichen des Sparens» usw. *L. T.*

«L'Electricité pour tous», No. 1/1942

Revue trimestrielle éditée par l'Electrodiffusion à Zurich, en liaison avec l'Ofel à Lausanne, 16 pages, 17 illustrations.

Cette petite revue qui entre dans sa 20me année a fait de la bonne et utile besogne; elle a grandi avec les applications de l'électricité dans les ménages et nombreuses sont les maîtresses de maison qui y ont trouvé des renseignements pratiques. Nous vivons aujourd'hui sous le signe des restrictions matérielles et financières; aussi l'économie que l'emploi bien compris de l'électricité permet de réaliser présente-t-elle un intérêt tout particulier. Un article intitulé «Le monde va de l'avant... et la Suisse en fait autant» donne un aperçu sur l'augmentation de puissance de nos réseaux et la nécessité du programme d'extension actuellement envisagé. Citons encore une courte fantaisie humoristique «Si la grenouille faisait du ski», et le concours de mots croisés doté de 50 prix.

«L'Elettricità», fascicolo 1/1942

Rivista illustrata sulle applicazioni dell'elettricità.
Editrice: Società Svizzera per la Diffusione dell'Energia Elettrica, Zurigo 1, Bahnhofplatz 9.

Interessante frontespizio: un orologio tascabile del XVII secolo; simbolo di costanza, dell'esatezza e del dovere, che ci incita ad imitarlo. L'articolo di fondo «Il mondo prosegue il suo cammino» è ricco di dati e di consigli nell'applicazione elettro-domestica dell'energia elettrica e sta a dimostrare il grande consumo e la necessità di nuove fonti di elettricità. «Una specie di Cassa di risparmio obbligatoria» informa sulla lodevole istituzione della S. A. Espansione Elettrica di Neuchâtel, che si è prefissa il finanziamento per l'acquisto di apparecchi elettrici a coloro che ne fanno richiesta. Indi la seconda ed ultima puntata di «Nonna» la leggiadra novella di M. Quadri (Minusio). Comunicazioni, esito del concorso di fine d'anno della rivista e la pagina della radio e qualche altro articolo completano questo numero della rivista, unica nel suo genere nel nostro Cantone e accolta con piacere in ogni famiglia.

Das richtige Wort zur rechten Zeit

Ein kleiner Führer der Schlagfertigkeit in Form einer Auslese sinnverwandter Wörter von Georg Federspiel, eingeleitet und herausgegeben von Emil Oesch, Verlag für persönliche und wirtschaftliche Förderung, Thalwil-Zürich. Fr. 9.50, 270 Seiten.

Dieses kleine Buch bietet eine reiche Auswahl sinnähnlicher und sinnverwandter Ausdrücke; es wird jedem helfen können, der für seine Gedanken rasch und sicher den besten und treffendsten Ausdruck finden möchte. Schreibende und Vortragende, alle, die sich mündlich oder schriftlich zu äussern haben, sichern sich mit diesem Werk einen praktischen Helfer.

Besuchen Sie an der Schweizer Mustermesse Basel 1942 die beiden Stände der «ELEKTROWIRTSCHAFT»:

Halle V, Stand Nr. 829 «Auskunftsdienst über sparsame Elektrizitätsanwendungen»,

Halle III, Stand Nr. 711, Darstellung zur Propagierung des Baus neuer Kraftwerke.

Schweizer Finanzrundschau Chronique suisse financière

Werk und Sitz	Grundkapital		Reingewinn		Dividenden	
	Betrag in Mill. Fr.	Gattung Serie	1941 1940/41 in 1000 Fr.	1940 1939/40 in 1000 Fr.	1941 1940/41 in %	1940 1939/40 in %
Davos-Platz						
Elektrizitäts- und Gaswerke Davos A. G.	0,85		178	129	6	6
Genf						
S. A. des Ateliers de Sécheron	4,00		483	495	8	8
Société Générale pour l'Industrie Electrique	21,00		130	127	—	—
Société Financière Italo-Suisse	25,00 0,10	Vorz.100.- Stamm 1.-	4054	4112	Fr. 14.— „ 0.65	Fr. 14.— „ 1.06
Jona		Bons A Bons B			„ 6.— „ 11.—	„ 6.— „ 11.—
Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil A. G.	0,60		45	45	6 [1]	6 [1]

[1] Netto.